

Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn
Herrn Friedrich Ardelt-Theeck
Leuchte 35 a
60388 Frankfurt am Main

ardelt-theeck@molochautobahn.de

29. Februar 2012

Sehr geehrter Herr Ardelt-Theeck,

gerne nehme ich zu den Wahlprüfsteinen des Aktionsbündnisses Unmenschliche Autobahn Stellung. Bitte haben Sie aber dafür Verständnis, daß ich meine Positionen zum Bau des Riederwaldtunnels und des Vollausbaus der Ostumgehung sowie zur einer Einhausung nicht in Form von Ja/Nein-Antworten, sondern im Zusammenhang verschiedener Aspekte erläutern will. Ich bin der Auffassung, daß im Interesse der Bürger und Anwohner diesem Themenbereich nicht mittels vorgegebener Statements begegnet werden kann, sondern Zwischentöne und Erläuterungen notwendig sind.

Ich möchte die Straßen Am Erlenbruch, Borsigallee und weitere heute vielbefahrene Straßen auch im Ostend, Bornheim und Nordend von Verkehr entlasten und damit die Wohnsituation der dort wohnenden Menschen verbessern. Der Riederwaldtunnel gemeinsam mit dem Vollausbau der A 661 wird zu dieser Entlastung führen, deswegen unterstütze ich dieses Projekt ausdrücklich. Die betroffene Bevölkerung wartet auf die Fertigstellung des Riederwaldtunnels, deswegen halte ich die Forderung nach einem Aufschub der Bauarbeiten für unverantwortlich und nicht sachgerecht.

Beim Bau des Riederwaldtunnels mit dem Vollausbau der Ostumgehung muß der Lärmschutz für die anliegenden Stadtteile und deren Bewohner gewährleistet sein. Durch die ergänzenden Lärmschutzmaßnahmen haben Bund und Land die Belastungen für die Stadtteile Bornheim, Seckbach und Riederwald nochmals bedeutend reduziert. Die Plausibilität der Gutachten zur Lärm- und Schadstoffbelastung ist Bestandteil des Planfeststellungsverfahrens, deswegen sehe ich keine Notwendigkeit für die Beauftragung eines zusätzlichen Gutachtens durch die Stadt. Ich befürworte den Ansatz einer Gesamtbetrachtung der Schadstoffbelastung in Frankfurt zur Erfassung der Situation und daraus abzuleitender Maßnahmen, wobei mit dem Luftreinhalteplan Rhein-Main hierzu schon verwertbare Ergebnisse vorliegen. Allerdings sehe ich darin keine aufschiebende Bedingung für den Riederwaldtunnel.

Die Einhausung der A661 zwischen Friedberger Landstraße und Seckbacher Landstraße ist für mich eines der wichtigsten Infrastruktur- und Stadtentwicklungsprojekte in Frankfurt. Denn mit der Einhausung wird nicht nur der Lärmschutz noch weiter verbessert, es entstehen auch Baugebiete für neue Wohnungen und neue Grünflächen. Zudem wird die räumliche Trennung von Bornheim und Seckbach aufgehoben. Ich unterstütze auch die von der schwarz-grünen Koalition in Auftrag gegebene Potentialanalyse zur Frage, ob eine Erweiterung der Einhausung bis zum Riederwald sinnvoll sein kann. Angesichts auch der stadträumlichen Vorteile der Einhausung will ich eine Beteiligung des Bundes an der Finanzierung erreichen. Angesichts der schwierigen Finanzlage auch des Bundes bin ich aber realistisch genug zu wissen, daß die Einhausung überwiegend aus städtischen Mitteln finanziert werden muß. Durch Erlöse aus der Entwicklung neuer Baugebiete ist aber eine erhebliche, wenn auch bei weitem nicht vollständige Refinanzierung zu erwarten. Sollten in die Einhausung Photovoltaik Elemente sinnvoll integriert werden können, würde ich das zur Umsetzung der Energiewende befürworten.

Die Planung und Umsetzung der Einhausung ist kein kurzfristig zu verwirklichendes Vorhaben, sondern wird einen längeren Zeitraum beanspruchen. Angesichts der dringend erwarteten Entlastungswirkung ist es daher nicht sinnvoll, die Bauarbeiten für den Tunnel und den Ausbau der Ostumgehung zu stoppen und mit dem Baubeginn für eine Einhausung zu verknüpfen. Aus diesem Grund hat auch die schwarz-grüne Koalition im Römer beschlossen, die von der Stadt herzustellende zusätzliche Lärmschutzwand auf der Bornheimer Seite unabhängig von einer künftigen Einhausung zu bauen. Damit besteht auch schon bis zum Bau der Einhausung ein wirksamer Lärmschutz für die Anwohner.

Angesichts der notwendigen weiteren Haushaltskonsolidierung ist die Einhausung der A661 im Bereich von Bornheim und Seckbach, dazu auch noch die Potentialanalyse für den Abschnitt bis zum Riederwald, ein gewaltiger finanzieller Kraftakt. Ich sehe daher keine Möglichkeit, auch noch eine Einhausung der A66 bis zur Stadtgrenze zu Maintal ins Auge zu fassen.

Mit freundlichen Grüßen



Boris Rhein